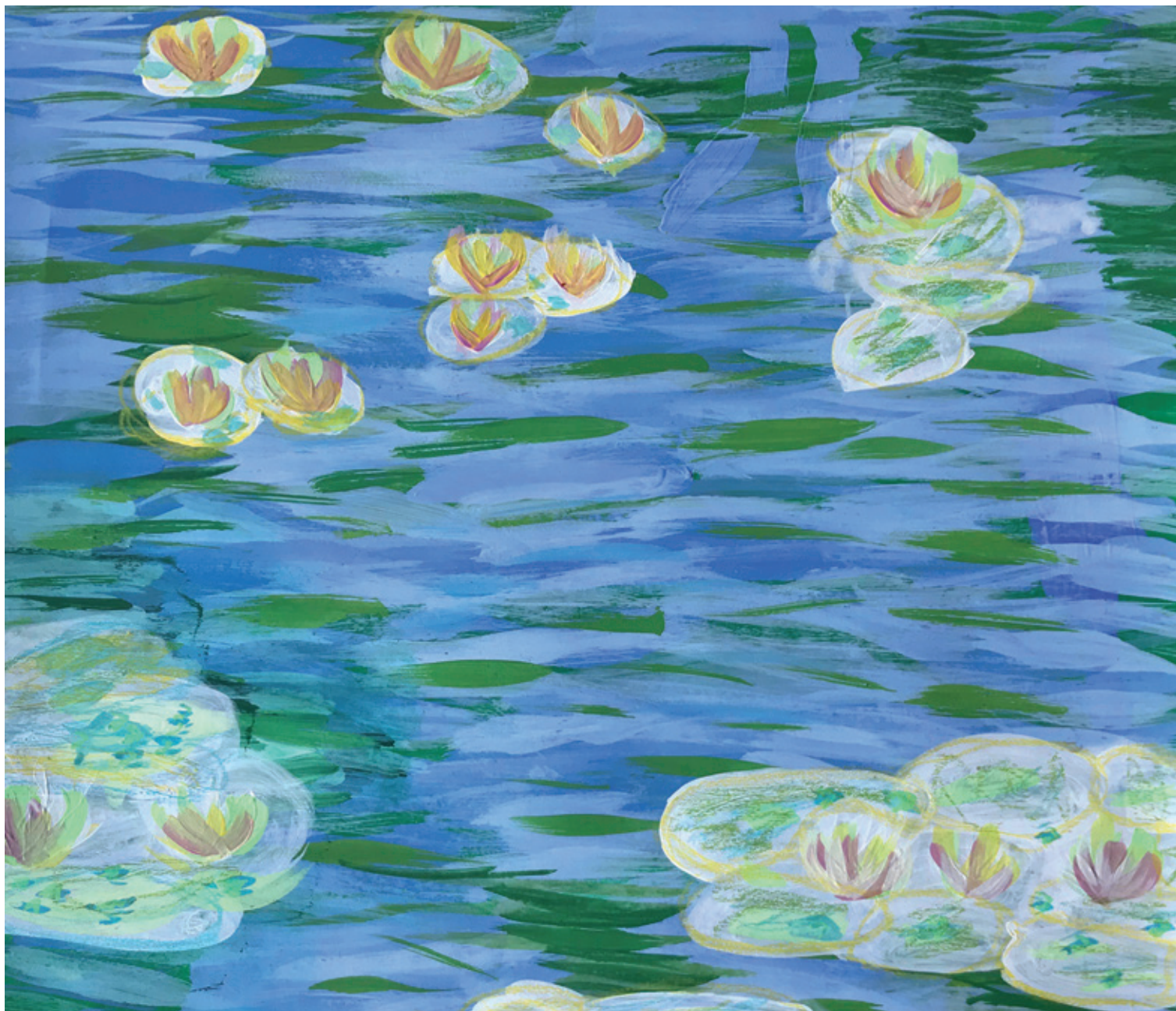






Die Sprachregelung der Stiftung Stöckenweid

Die Stiftung Stöckenweid benutzt eine nicht diskriminierende Sprache.

Was früher mit Begriffen wie: «Betreute», «Klienten», «Behinderten», usw. bezeichnet wurde, ersetzen wir mit «Mitarbeitende» und/oder «Bewohnerinnen» und «Bewohner».

Damit bringen wir zum Ausdruck, dass es um gleichberechtigte Menschen in unserer Gesellschaft geht. Das Personal benennen wir als «Fachmitarbeitende».

Der Stiftungsrat

Kuno Müller-Mathys, Präsident
 Pius Käppeli, Vizepräsident
 Martin Altorfer (bis 31.12.2019)
 Mark Helfenstein (seit März 2020)
 Andreas Fischer
 UrsinaENZler-Haus
 Jürgen Lefevere

Die Geschäftsleitung

Gregor Stöckli, Geschäftsführung
 Manfred Reisinger, stv. Geschäftsführung, Bereich Arbeit
 Paulo Bertalot, Bereich Wohnen
 Maïke Berger, Bereich Wohnen
 Judith Roth, Facility Management
 Markus Holenstein, Fachstelle Integration
 Ursula Maag, Bereich Finanzen und Administration

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht des Präsidenten 2019	4
Über die Stiftung Stöckenweid	7
Wohnen in der Stiftung Stöckenweid	8
Arbeiten in der Stöckenweid	9
Ausbildung in der Stöckenweid	13
Job Coaching in der Stiftung Stöckenweid	14
Jahresbericht des Geschäftsführers	16
Nachhaltigkeit in der Stöckenweid	27
Jahresfeste	30
Gesundheit und Ausgleich	34
Die soziale Leistung und Verantwortung der Stiftung Stöckenweid	35
Die Uhren von Catherine Müller	41
Bilanz	42
Betriebsrechnung	43
Bericht der Revisionsstelle	44
Bildungsreise	45
Die Credit Suisse engagiert sich für Freiwilligeneinsätze in der Stöckenweid	46
Spenden	47

Jahresbericht des Präsidenten 2019

Im letzten Jahresbericht konnte ich viel über die Entstehung und Entwicklung der Stöckenweid berichten. Es war ein positiver Rückblick auf 25 Jahre schöne und erfolgreiche Arbeit. Das haben wir auch gebührend gefeiert. Heute möchte ich mehr in die Zukunft blicken, denn wir haben grosse Pläne. Diese Pläne sind aus der Entwicklung und dem Alltag unserer Institution sowie aus den heutigen und zukünftigen Bedürfnissen der Gesellschaft heraus entstanden. Bevor wir aber Pläne schmieden konnten, haben wir die Situation analysiert, Szenarien und mögliche Entwicklungen aufgezeichnet und daraus die, unserer Meinung nach, optimalsten Optionen ausgewählt. Dabei beteiligt waren, neben dem Stiftungsrat und dem Geschäftsführer, sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung, d.h. die Bereichsleiterinnen und -leiter. Die Zukunft einer Institution wie die unsrige lässt sich nicht vom grünen Tisch aus planen.

Hier einige Gründe, die zu den oben erwähnten Plänen geführt haben: Zu allererst herrscht bei uns ein akutes Platzproblem. Wir haben zu wenig Land für die Produktion von Gemüse, Kräutern, Blumen, usw. – sowohl in Folienhäusern wie auch auf dem Feld. Dann platzt die Schreinerie aus allen Nähten. Die engen Arbeitsbedin-

gungen verunmöglichen die Ausführung einiger Aufträge und die Realisierung vieler neuer Projekte. Dann fehlen allen Werkstätten und dem Wohnheim Lagermöglichkeiten vor Ort. Ganz entscheidend ist aber der Umstand, dass wir neue Plätze für Menschen aus dem Autismus-Spektrum schaffen wollen. Der Kanton unterstützt uns bei dieser Aufgabe. Dazu kommt auch, dass wir den Bio- und den Blumenladen näher zu unseren Kunden, d.h. ins Dorfzentrum von Meilen bringen wollen. Bei diesem Projekt ist auch ein Bio-Take-away eingeplant. Und wir eröffnen in Zusammenarbeit mit Schneider Umweltservice AG ein Brocki-Café in Obermeilen, wo wir auch Mittagessen für die ansässigen Gewerbebetriebe anbieten.

Wenn man das alles liest, stellt sich die Frage: Muss das sein? Die Stöckenweid ist mit 200 Menschen doch gross genug und funktioniert gut. Man könnte doch einfach so weiterfahren. Man müsste nicht mehr Lebensmittel produzieren. Wir müssten auch nicht mehr Arbeit für die Schreinerie akquirieren. Der Bio- und der Blumenladen halten sich konstant. Wozu braucht es ein Café ausserhalb der Stöckenweid? Und um Menschen aus dem Autismus Sektor könnten sich andere kümmern – die sind sowieso «schwierig!» Ausserdem sind alle diese Projekte mit viel Arbeit und Kosten verbunden...



Ja, wir könnten es uns viel einfacher machen! Das würde aber unserer Philosophie und unserer Daseinsberechtigung widersprechen. Die Stöckenweid ist da, um Menschen mit Unterstützungsbedarf ein sinnvolles Leben zu ermöglichen. Und da sich das Bild der Menschen, die uns brauchen, wie auch die Zeiten ändern, müssen wir uns den neuen Herausforderungen stellen.

Zu den Wohnplätzen für Menschen mit Autismuspektrum-Störung: Wenige möchten sich

um sie kümmern, da sie manchmal auffällig und sehr schwierig sein können. Dabei sind es oft sehr liebenswürdige, intelligente und phantasievolle Menschen. Um sie zu betreuen und zu fördern müssen wir einiges in die Ausbildung unserer Fachmitarbeitenden investieren und/oder Spezialisten einstellen. Dazu müssen wir geeigneten Wohnraum zur Verfügung stellen, wo sie sich bei Bedarf ganz zurückziehen können. Und sollte es einmal «lauter» werden, soll dies die anderen Bewohner nicht beeinträchtigen. Gleichzeitig sollen sie an der Gemeinschaft und dem Leben in der Stöckenweid teilhaben können. Also müssen wir diese Plätze in der Stöckenweid schaffen. Ob es dazu einen Neubau oder den Umbau des Werkstattgebäudes bedarf, ist abhängig von der Zukunft der Schreinerei und der Gärtnerei.

Den Ausbau der Gärtnerei erachten wir als notwendig, weil wir genügend Arbeitsplätze in diesem Bereich sicherstellen und der steigenden Nachfrage nach Demeter-Gemüse nachkommen wollen. Arbeitsplätze im Gemüse-, Kräuter- und Blumenanbau sind sehr wichtig für unsere Mitarbeitenden.

Beim Ausbau der Schreinerei gilt dasselbe. Es sind sehr wertvolle Arbeits- und Ausbildungsplätze.



Der Bio- und Blumenladen im Dorf wird zu einer Umsatzsteigerung führen, die mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze generieren kann, und vor allem den Absatz unserer Gärtnereiprodukte zusätzlich fördert. Das geplante Takeaway und das Brocki-Café bieten ebenfalls attraktive Arbeitsplätze für unseren Küchen- und Cateringbereich. Es ist uns zudem ein grosses Anliegen – für Mensch und Umwelt – gesunde Nahrungsmittel zu produzieren und anzubieten.

Zusammenfassend erlauben unsere Pläne die Sicherung von sinnvollen Arbeitsplätzen und eine vermehrte Integration der bei uns lebenden Menschen. Dazu tragen sie auch zu einer etwas grösseren Eigenfinanzierung unserer Institution bei.



Zum Schluss bleibt mir noch allen Menschen zu danken, die sich für uns und unsere Sache in irgend einer Form engagieren: Den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Mitarbeitenden, den Fachmitarbeitenden, den freiwilligen Mitarbeitenden, der Geschäftsleitung, dem Geschäftsführer, dem kantonalen Sozialamt, dem Kantonsparlament, welches sich für das Wohlergehen von Menschen mit einer Beeinträchtigung stark macht, der Gemeinde Meilen, allen Spendern und Sponsoren und nicht zuletzt unserem Stiftungsrat, der sich ehrenamtlich für unsere Sache engagiert.

Kuno Müller-Mathys

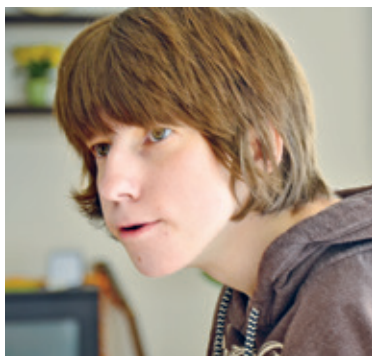
Über die Stiftung Stöckenweid

Die Stiftung Stöckenweid, eingebettet in die schöne Natur oberhalb von Meilen, bietet ein attraktives Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsangebot für Menschen ab 18 Jahren mit geistigen, psychischen, autistischen und/ oder körperlichen Beeinträchtigungen. Geprägt wird die Begleitung und Unterstützung, der respektvolle Umgang und die Arbeitsformen durch das anthroposophische Menschenverständnis.

Ein differenziertes Wohnkonzept und ein vielfältiges Arbeits- sowie Ausbildungsangebot bilden die Basis für eine Begleitung, die optimal an die unterschiedlichen Entwicklungsstufen angepasst ist. Ziel der Stiftung Stöckenweid ist eine bestmögliche Integration von Menschen mit Beeinträchtigung. Die hier wohnenden und arbeitenden Menschen sollen sich wohlfühlen – in und ausserhalb der Stöckenweid.



Wohnen in der Stiftung Stöckenweid



Die Stiftung Stöckenweid bietet Menschen mit Beeinträchtigungen Wohn- und Lebensraum. Das Wohnkonzept ist an die unterschiedlichsten Entwicklungsstufen angepasst und ermöglicht eine individuelle Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner. Gewohnt wird in betreuten Wohngruppen sowie in Aussenwohngruppen mit 2 bis maximal 9 Personen in Feldmeilen und den umliegenden Gemeinden am rechten Zürichseeufer.

Die Bewohnerinnen und Bewohner leben in einem positiv geprägten Umfeld. Dabei werden möglichst hohe Individualität und Selbstständigkeit im Einklang mit den persönlichen Lebenszielen angestrebt.

Der Alltag kann in der Gemeinschaft oder in den «eigenen vier Wänden» gelebt werden. Die Gemeinschaftsräume sind ansprechend, hell und modern eingerichtet. Sie bilden den Mittelpunkt jeder Wohn- und Aussenwohngruppe. Man kommt zusammen zum gemeinsamen Kochen, Essen, Spielen oder Musik hören. Die Einzelzimmer sind individuell gestaltet und persönlicher Rückzugsort eines jeden Bewohners.

Freizeitangebote ergänzen das Zusammenleben und fördern die Teilhabe an der Gesellschaft. Die sozialpädagogische Begleitung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner.

«Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.»

Rudolf Steiner

Arbeiten in der Stöckenweid

Die Mitarbeitenden werden in der Stöckenweid in ihrer Entfaltung unterstützt. Das handwerkliche Tun, der Kontakt mit Kunden und Kollegen, all dies schafft Raum für wertschätzende Begegnungen. Angemessene Begleitung und Förderung in einem geschützten Umfeld bilden eine der Grundlagen für ein erfülltes Leben. Die Stöckenweid steht zudem für kreative Ideen, was sich in den stetigen Produktentwicklungen und den abwechslungsreichen Arbeitsplätzen widerspiegelt.

Der Bioladen

Im Bioladen erwartet den Kunden kompetente Beratung sowie ein breites Sortiment an Bio- und Demeterprodukten für den täglichen Bedarf. Eigenprodukte und erntefrisches Gemüse aus eigenem biologisch-dynamischem

Anbau kommen direkt vom Feld in die Verkaufsregale.

Der Laden besticht allerdings nicht nur mit seinem attraktiven Verkaufsangebot. Er ist Ausbildungs- und Arbeitsplatz, ein Ort für Integration und Teilhabe für Menschen mit Unterstützungsbedarf – ein stimmungsvoller Ort der Begegnung, an welchem man die Kunden noch beim Namen nennt.

Der Blumenladen

Kreativität und fundiertes Handwerk zeichnen die floralen Blumenkreationen des Blumenladens der Stöckenweid aus. Angepasst an die Jahreszeit, mit Blumen vom eigenen Feld, bindet und steckt das Team des Blumenladens kunstvolle Blumenarrangements für Jahresfeste



und Anlässe, oder einfach auch als Dekoration für ein gemütliches Zuhause. Der Kontakt mit Pflanzen tut jedermann gut. Das Arbeiten in der Floristik trainiert zudem die motorischen Fähigkeiten und fördert Kreativität. Wenn man den Laden betritt ist der respektvolle Umgang mit den pflanzlichen Materialien nicht nur zu spüren, man erkennt dies in den Details, welche die Arbeiten aus dem Blumenladen der Stöckenweid auszeichnen.

Die biologisch-dynamische Gärtnerei (Demeter)

Blumen, Gemüse, Salate und Kräuter werden nach strengen biologisch-dynamischen Richtlinien (Demeter) angebaut. Die erntefrischen Waren werden grösstenteils über die eigenen Läden, sowie über die Bioläden in der Region

und dem Wochenmarkt in Meilen vertrieben oder zu Eigenprodukten wie beispielsweise Teemischungen oder Kräutersalzen weiterverarbeitet.

Im Fokus steht nicht nur der Ertrag, sondern auch die Pflege des Bodens und der Umgebung im Einklang mit der Natur. Die Kunden sind dankbar für natürliche Produkte und die Mitarbeitenden profitieren von den positiven Eigenschaften des Gärtnerns. Die Arbeit im Grünen ist Balsam für die Seele und steigert das Wohlbefinden.

Die Schreinerei

Ein verantwortungsvoller und ökologischer Umgang mit Ressourcen ist für die Stöckenweid ein Muss. Kaum ein Werkstoff ist so schön und vielseitig wie Holz. Alle Produkte aus der



Schreinerei der Stöckenweid werden aus heimischen Hölzern gefertigt. Um die positiven Eigenschaften der Hölzer zu bewahren wird bei der Verarbeitung des Natur-Werkstoffes möglichst auf Chemie verzichtet und ausschliesslich natürliche Farben und Lacke verwendet.

Küche und Catering

In der Küche der Stöckenweid werden überwiegend regionale, saisonale und natürlich biologische Produkte verarbeitet. Vielfältig und mit Raffinesse sind die Gerichte für den täglichen Mittagstisch und Caterings. Es wird gekocht für interne und externe Veranstaltungen. Für den Verkauf werden Salatsaucen, Konfitüren, Pestos und vieles mehr hergestellt. Im Endprodukt ist zu schmecken, dass hier mit Leidenschaft gearbeitet wird. Kochen ist einfach mehr, als das Ver-

arbeiten von Lebensmitteln. Das Arbeiten mit den verschiedenen Texturen und Aromen ist kreativ und wirkt ausgleichend. Alle Sinne werden gestärkt. Zudem braucht eine gute Küche auch eine gute Planung. Diese gibt Halt und stärkt die Teambildung. Der ganze Prozess wirkt sich rundum positiv auf die Mitarbeitenden aus.

Hauswirtschaft und Technischer Dienst

Das Team der Hauswirtschaft und des Technischen Dienstes trägt einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Ganzen bei. Wie in allen Bereichen ist die Philosophie der Stöckenweid auch in der Hauswirtschaft spürbar. Es werden ökologische Reiniger und Waschmittel verwendet sowie grosser Wert auf wiederverwendbare Putzutensilien und nachhaltige Verbrauchsmaterialien gelegt.





Die Hauswirtschaft und der technische Dienst der Stöckenweid bieten den Mitarbeitenden attraktive und geschützte Arbeitsplätze. Die Arbeit ist abwechslungsreich und für den reibungslosen Ablauf des Betriebs mit seinem Nutzen für die Gemeinschaft unverzichtbar.

Ateliers

Ein Ort wie eine Oase, dem die Hektik des Alltags nichts anhaben kann. Die Mitarbeitenden fühlen sich in der geschaffenen Struktur wohl und genießen das gemeinschaftliche Arbeiten. Es wird je nach individueller Möglichkeit gewebt, gebastelt, Kerzen gezogen, Papier geschöpft und vieles mehr. Die Mitarbeitenden stellen ihren Fähigkeiten entsprechend und ohne jeglichen wirtschaftlichen Druck einzigar-

tige Produkte her, welche dann mit Stolz im Bioladen und im Weihnachtszelt verkauft werden. Die Produkte aus den Ateliers der Stöckenweid unterliegen einem sehr hohen Qualitätsanspruch. Stetig wird an neuen Ideen getüftelt, um Abwechslung in den Arbeitsalltag zu bringen sowie Raum für Kreativität zu schaffen. So macht Arbeiten Freude und Sinn.

Ausbildung in der Stöckenweid

«Der Erkenntnisprozess ist [...] der Entwicklungsprozess zur Freiheit.» (Rudolf Steiner)

Bildung ist eine der Grundvoraussetzungen für ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben. Menschen mit Unterstützungsbedarf finden in der Stöckenweid ein attraktives und vielfältiges Angebot an Ausbildungsplätzen. Ausgebildet wird auf unterschiedlichen Niveaus. Für die praktische Ausbildung INSOS (PrA) findet der allgemeinbildende Unterricht in der hauseigenen Schule statt.

Die Stiftung Stöckenweid bietet folgende Ausbildungen an:

– **Praktische Ausbildung INSOS (PrA)**

- Detailhandel
- Floristik
- Bio-Gärtnerei
- Schreinerei
- Küche
- Hauswirtschaft
- Technischer Dienst

– **Eidg. Berufsattest (EBA)**

- Detailhandel
- Floristik
- Bio-Gärtnerei
- Schreinerei
- Küche
- Hauswirtschaft
- Technischer Dienst
- Wohnheim

– **Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ):**

alle Berufsgruppen über Supported Education (Job Coach)



Mitarbeitende und Fachmitarbeitende mit erfolgreich abgeschlossener Aus- oder Weiterbildung im Sommer 2019

Job Coaching in der Stiftung Stöckenweid

«Supported Employment» und «Supported Education» sind Methoden, mit welchen Menschen mit Unterstützungsbedarf in das Erwerbsleben integriert werden. Damit die Hürde des Einstiegs in den allgemeinen Arbeitsmarkt gelingt, steht ihnen das Job-Coaching der Stiftung Stöckenweid unterstützend zur Seite.

Die Aussicht auf einen Beruf oder eine Ausbildung und die damit verbundene Eingliederung in die Gesellschaft wirkt stark motivierend. Mit dieser Motivation und einer professionellen Begleitung kann eine Integration in die Arbeitswelt erfolgreich sein. Das Job-Coaching setzt sich für das Gelingen dieses Vorhabens ein. Er begleitet und unterstützt interne sowie externe Mitarbeitende von der Ausbildung bis hin zur Arbeitsplatzsuche. Es organisiert, koordiniert Praktika und Schnupperwochen und verhilft den Menschen mit Unterstützungsbedarf Erfahrungen im allgemeinen Arbeitsmarkt zu sammeln. Es pflegt eine enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und ist das Bindeglied zwischen Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Versorger und Behörden.

Für Menschen mit Unterstützungsbedarf ist das Job-Coaching die Lösung, im allgemeinen Arbeitsmarkt eine Ausbildung absolvieren zu können oder



einen Arbeitsplatz zu finden, immer mit dem Ziel, ein möglichst selbstständiges und unabhängiges Leben zu führen.

Michelle – absolvierte mit einer beruflichen Massnahme ihre Ausbildung als Detailhandelsassistentin EBA im Bioladen der Stiftung Stöckenweid

Wie hast du die Unterstützung des Jobcoachs empfunden? Was war besonders hilfreich, was hat dir nicht so gut gefallen?

«Der Jobcoach war für mich eine riesen Unterstützung während, wie auch nach der Ausbildung.

Er hat mir stets Support geleistet, wenn es um Bewerbungsunterlagen, Bewerbungen schreiben, Gespräche und dem Zusprechen von Mut ging. Dafür erwartete mein Jobcoach Fleiss, Interesse und Eigeninitiative, welche ich ihm entgegen gebracht habe.»

Du hast Deine Ausbildung im Bioladen der Stiftung Stöckenweid im geschützten Rahmen absolviert. Wie wurdest Du auf die neue Situation im allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereitet?

«Einerseits mit dem Praktikum in einem grösseren Lebensmittelgeschäft im ersten Arbeitsmarkt. Andererseits stets mit positiven Gesprächen.»

Wie wichtig ist für dich der Kontakt zum Jobcoach heute?

«Der Stand heute ist, dass ich mich an meinem neuen Arbeitsplatz wohlfühle. Ich bin integriert und in meinem Team gut aufgehoben. Wenn es so gut weiterläuft für mich, wird der Kontakt weniger werden. Ich danke dem Jobcoach für seine tolle Unterstützung.»



Jahresbericht des Geschäftsführers

2019 ist vorbei! Wie alle Jahre ist es daher Zeit, einerseits zurückzuschauen und andererseits einen Blick in die Zukunft zu wagen.

Was hatten wir uns für das Jahr 2019 vorgenommen und wie weit sind wir damit gekommen?

In Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat erarbeiteten wir für die Periode von 2018–2025, die folgenden strategischen Zielsetzungen:

- Mit unseren Dienstleistungen ermöglichen wir die Verwirklichung individueller Lebensentwürfe.
- Wir sind bestens vernetzt und beteiligen uns an nützlichen und sinnvollen Kooperationen.
- Agile Führung gewährleistet effiziente Prozesse und zeitnahe, innovative Entwicklungen.
- Wir entwickeln fokussierte Angebote und werden darin zu anerkannten Spezialisten.
- Wir verfügen in all unseren Kernaufgaben über exzellente Fachkompetenz.
- Als starke Einrichtung setzen wir uns auf allen Ebenen für die Interessen unserer Bewohnenden und Mitarbeitenden (Klientinnen und Klienten) ein.
- Durch flexibilisierte Zusammenarbeitsformen reagieren wir schnell auf veränderte Bedürfnisse.
- Alle Klientinnen und Klienten haben ein strukturell und organisatorisch verankertes Recht zur Mitwirkung.
- Wir entwickeln bestehende Angebote bedarfsgerecht weiter.



2019 starteten wir, im Sinne dieser Zielsetzungen verschiedene Projekte. Dabei war uns klar, dass wir im Verlaufe des ersten Jahres noch keines der Ziele erreichen werden. Was haben wir also getan und was haben wir erreicht? Zuerst konkretisierten wir die Zielsetzungen und machten sie damit zu umsetz- und messbaren Zielen. Hier soll nun eine erste Auswertung vorgenommen werden.

Mit unseren Dienstleistungen ermöglichen wir die Verwirklichung individueller Lebensentwürfe.

Konkretisierung der Zielsetzung

- Die Postulate «Inklusion», «Selbstbestimmung» und «Teilhabe» und deren Verankerung im Behindertengleichstellungsgesetz ermächtigt alle Menschen mit Unterstützungsbedarf (Leistungsbezüger), selbständig und eigenverantwortlich über alle Facetten des eigenen Lebens zu entscheiden. Dieses Selbstbestimmungsrecht gilt selbstverständlich auch im Kontext von Einrichtungen wie der Stiftung Stöckenweid und unterstützt den laufenden Paradigmenwechsel in der Sozialpädagogik, hin zu einem dienstleistungsorientierten Berufsverständnis.
- Die Neuausrichtung unserer Begleitungsplanung baut auf den Grundlagen von Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhabe auf, welche auf diese Weise als Grundprinzipien unserer Unterstützungsleistungen etabliert und verankert werden. Die Begleitungs-/Unterstützungsplanung wird als dialogischer Prozess zwischen Leistungsbezügern und Fachpersonen gestaltet.
- Grundlage der Planung ist eine möglichst differenzierte Erhebung des persönlichen

Lebensentwurfs, der Wünsche, Absichten und Möglichkeiten unserer Klientinnen und Klienten. Die Betreuungsleistungen richten sich dann nach dem notwendigen Unterstützungsbedarf, der es den Klientinnen und Klienten ermöglicht, ihren Lebensentwurf so weitgehend wie möglich umzusetzen. Um diese individuelle Begleitung zu ermöglichen, sollen die Leistungen der Stiftung Stöckenweid im Sinne eines Portfolios von Beziehungs-, respektive Begleitungsleistungen definiert und mit einem Tarif hinterlegt werden.

Wo stehen wir heute?

- Wir erstellten ein Konzept für die neue Art der Entwicklungsplanung. Dazu gehörten auch angepasste Vorlagen für die Standortgespräche mit den Klientinnen und Klienten, sowie die ebenfalls angepassten Prozessdesigns. Die Konzepte und Prozesse wurden dem OHB beigelegt und das Fachpersonal entsprechend instruiert.
- Wir stellten fest, dass dieses strategische Ziel einen tiefgreifenden Wandel des sozialpädagogischen Berufsverständnisses des gesamten Fachpersonals erfordert.
- Zudem wurde deutlich, dass die strukturellen und organisatorischen Zusammenarbeits-

formen einem grossem Anpassungsbedarf ausgesetzt werden, der zurzeit erst in Ansätzen erkennbar ist.

- Insgesamt steht dieser Entwicklungsprozess noch am Anfang. Er wird voraussichtlich noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Wir sind bestens vernetzt und beteiligen uns an nützlichen und sinnvollen Kooperationen

Konkretisierung der Zielsetzung

- Teilnahme am Institutionenverbund (Platzierungen)
- Aktive Mitgestaltung bei den «Institutionen am See (Informationsveranstaltungen)
- Aktive Mitgestaltung der Erfa-Gruppe der regionalen Geschäftsführer (Wagerenhof, Martinstiftung, Züri-Werk, Werkheim Uster, Humanitas und Stiftung Stöckenweid)
- Aktive Zusammenarbeit und Kooperation mit Umweltservice Schneider AG, Meilen
- Teilnahme an relevanten, fachspezifischen Erfa-Gruppen wie HR / Finanzen / INSOS-Fachgruppen etc.
- Punktuelle Mitarbeit in ausgewählten INSOS- und/oder VaHS-Fachgruppen
- Punktuelle Mitarbeit und/oder Teilnahme in weiteren Organen oder Initiativen

Wo stehen wir heute?

- Zu den Kooperationen haben wir im Funktionsdiagramm die Verantwortlichkeiten der Geschäftsleitungsmitglieder neu verteilt. Die Teilnahme an den oben beschriebenen Gruppen funktioniert und ist für die Stiftung Stöckenweid bereichernd.
- Unsere Teilnahme beim Institutionenverbund hatte bisher keine Wirkungen hinsichtlich neuer Platzierungen, da die dort nachfragenden Klientinnen oder Klienten leider nicht aufgenommen werden konnten. Dennoch werden die Treffen als bereichernd empfunden, dienen sie doch dem Informationsaustausch und der Pflege des Netzwerks.
- Mit den «Institutionen am See» führen wir eine jährlich wiederkehrende Informationsveranstaltung für einweisende Stellen, betroffene Familien und weitere Interessierte durch. Die Veranstaltung gibt vor allem Auskunft über die bestehenden Ausbildungsmöglichkeiten in den angeschlossenen Institutionen.
- Die Erfa-Gruppe der Geschäftsführer dient dem Austausch über aktuelle Themen der Branche und der gegenseitigen Hilfestellung in Krisensituationen. Als Wirkung kann vor allem der Kompetenzgewinn angeführt werden.

- Die Kooperation und Zusammenarbeit mit der Firma Schneider Umweltservice AG in Meilen hat zum Ziel, Arbeitstrainingsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen zu schaffen. Ein erstes Projekt, das «Brocki-Bistro», wird voraussichtlich im dritten Quartal dieses Jahrs eröffnet.
- Die Teilnahme an Erfa-Gruppen-, die punktuelle Mitarbeit in ausgewählten INSOS- und/oder VaHS-Fachgruppen, wie auch die punktuelle Mitarbeit in weiteren Organen oder Initiativen stellt sicher, dass das entsprechende Fachwissen der zuständigen Fachpersonen in der Stiftung Stöckenweid aktuell bleibt und bei Unsicherheiten schnell auf kollegiale Beratung zurückgegriffen werden kann.
- Selbststeuerung und Selbstorganisation auf sicherem Werte-Hintergrund etablieren
- Interdisziplinäre und organisationsübergreifende Teamarbeit unter möglichst intensivem Einbezug der Kunden (betrifft sowohl die Begleitungsarbeit als auch die Produktion von Waren und Dienstleistungen)
- Implementierung einer unterstützenden und effizienten IT
- Entwickeln und Implementieren von effizienten und direkten Zusammenarbeitsprozessen.

Agile Führung gewährleistet effiziente Prozesse und zeitnahe, innovative Entwicklungen.

Konkretisierung der Zielsetzung

- Entwicklung einer agilen Organisation und entsprechende Anpassungen der Führungstätigkeit.
- Explorative Vorgehensweisen entwickeln
- Die Prinzipien einer lernenden Organisation in der DNA der Stiftung Stöckenweid verankern.
- Wo stehen wir heute?
- Die Stiftung Stöckenweid ist in einem Übergangsprozess von einer Einzelleitung zu einer vernetzten, auf mehreren Schultern verteilten Leitung.
- Um eine agile Unternehmensführung möglich zu machen, wurde stark in die Entwicklung der IT investiert und neue Kollaborationstools wie MS-Teams, SharePoint und MS-Planner eingeführt. Um eine unterstützende IT zu gewährleisten, wurde zudem ein IT-Spezialist eingestellt. Weiter wurden die Informationsprozesse weitgehend auf die elektronische Plattform verschoben und damit besser und wesentlich effizienter gestaltet.
- Dieser Führungs-Change-Prozess birgt viele Herausforderungen. Insbesondere müssen

die Fachmitarbeitenden in den Umgang mit den neuen EDV-Tools eingeführt werden. Zudem muss mit der zusätzlichen Verantwortung umgegangen werden können.

- Seitens der Leitung konnten bisher vor allem strukturelle Anpassungen vorgenommen werden. So wurden neue Zusammenarbeitsformen gestaltet und regelmässige Briefings durchgeführt. Zudem erarbeitet das Leitungsteam vor dem Hintergrund eines breit abgestützten Wertekanons (siehe Jahresbericht 2018) neue Führungsrichtlinien, zu deren Entwicklung auch das mittlere Kader einbezogen wurde.
- Dennoch sind wir noch weit entfernt, unserem Anspruch an eine agile Unternehmensführung zu entsprechen. Wir sind jedoch auf dem Weg und gehen Schritt für Schritt weiter.

Wir entwickeln fokussierte Angebote und werden darin zu anerkannten Spezialisten.

Konkretisierung der Zielsetzung (ist noch weiter in Abklärung)

- Wir schaffen ein Angebot für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) und herausforderndem Verhalten.
- Wir schaffen ein Angebot für alte Menschen mit Behinderungen.

- Wir schaffen ein Angebot für Paare mit Beeinträchtigungen, die eine eigene Familie haben und in der Bewältigung des Alltags Unterstützung benötigen.

Wo stehen wir heute?

- Auf Grund der Nachfrage nach Wohn- und Arbeitsplätzen sehen wir den grössten Bedarf bei Menschen mit ASS und herausfordernden Verhalten. Deshalb wurde bei der aktuellen Bedarfsplanung ein Projekt beim kantonalen Sozialamt eingereicht, das inzwischen genehmigt wurde. Zurzeit laufen erste Planungsschritte, die allerdings durch die Corona-Situation äusserst schwierig zu koordinieren sind und daher nur langsame Fortschritte zu verzeichnen sind.
- Schon im letzten Jahr wurde eine interne Fachgruppe gebildet, die sich fachlich auf diese anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet. Es wurden verschiedene Weiterbildungen zu diesem Themenkomplex durchgeführt. Vorgesehen sind im Weiteren neben internen und externen Weiterbildungen auch Praktika in befreundeten Institutionen, die bereits grosse Erfahrungen mit vergleichbaren Klientinnen und Klienten haben.
- Neben diesem Projekt sind vorerst keine weiteren Angebotserweiterungen vorgesehen.

Wir verfügen zu all unseren Kernaufgaben über exzellente Fachkompetenz.

Konkretisierung der Zielsetzung

- Das Angebot für interne und externe Aus-, Fort- und Weiterbildungen der Fachmitarbeitenden soll weiterentwickelt werden.
- Es sollen interne, arbeitsplatzbezogene Bildungsangebote geschaffen werden.
- Die Weiterbildung soll stärker auf den effektiven Bedarf von neuen Fachkompetenzen ausgerichtet und dementsprechend verbindlich geregelt werden.
- Förderung des Erwerbs von Fachkompetenzen, im Hinblick auf neue Dienstleistungen.

Wo stehen wir heute?

- Die Fachkompetenz fördern wir durch regelmäßig stattfindende interne und externe Aus- und Weiterbildungen, jüngst insbesondere im Bereich von ASS (drei Hausabende mit Andreas Fischer).
- Weiterhin werden Fachmitarbeitende unterstützt, wenn sie sich im angestammten Aufgabenbereich fachlich weiter entwickeln wollen.
- Aus- und Weiterbildungen werden selbstverständlich auch in anderen Bereichen und bezogen auf die anthroposophischen Grundlagen weiterhin gefördert und unterstützt.

Als starke Einrichtung setzen wir uns auf allen Ebenen für die Interessen unserer Bewohnenden und Mitarbeitenden (Klientinnen und Klienten) ein.

Konkretisierung der Zielsetzung

- Politik: Durch Öffentlichkeitsarbeit, Lobbying und politische Einflussnahme mittels Kooperationen mit Gleichgesinnten.
- Gesellschaft: Durch Öffentlichkeitsarbeit, aufklärende Veranstaltungen und Publikationen.
- Ausbildungen für Fachmitarbeitende: Durch aktive interne Gestaltung der Aus-, Fort- und Weiterbildungen. Darüber hinaus wird mit den Ausbildungspartnern ein strukturierter Fachdialog geführt. Dort sollen neue Erkenntnisse und Entwicklungen ausgetauscht, allfällige Probleme bei der Umsetzung von Beziehungsdienstleistungen im Rahmen konkreter Unterstützungs- und Begleitaktivitäten gelöst, Lösungen für die konkrete Verwirklichung des persönlichen Lebensentwurfs von Klienten erarbeitet- und methodische Lösungsansätze entwickelt werden.
- Berufs-, Fach- und Branchenverbände: Durch Engagements in deren Organen, Fach- und/oder ERFA-Gruppen.
- Verbände und Vereinigungen der Selbsthilfe: Sind unsere Partner zu Infrastrukturfragen, bei

der Entwicklung neuer Dienstleistungen, sowie in der Öffentlichkeitsarbeit bei politischen und gesellschaftlichen Anliegen oder Aufgaben.

- Andere Zusammenarbeitsformen innerhalb der Branche.

Wo stehen wir heute?

- In der letzten Periode arbeiteten wir aktiv in der Arbeitsgruppe «UN-BRK konkret», des Berufsverbandes INSOS mit, welche Umsetzungsvorschläge für ihre Mitglieder entwickelte.
- Jüngst beteiligten wir uns am Gemeinschafts-Aktionsplan UN-BRK 2019–2023 vom Verband für anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie (VaHS), CURAVIVA und INSOS, der die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bei Verbänden und Dienstleistungsanbietern für Menschen mit Beeinträchtigungen zum Ziel hat.
- Die Stiftung Stöckenweid hat sich ebenfalls in der Arbeitsgruppe «Menschen mit komplexen Behinderungen» beteiligt, aus der ein Projekt gewählt wurde und finanziert wird.
- Der Aktionsplan UN-BRK wurde intern im Kollegium ausgiebig vorgestellt und die schriftlichen Unterlagen bereitgestellt. Es ist uns jedoch bewusst, dass wir mit der Umsetzung trotz intensiver Auseinandersetzungen

mit dem Thema, erst am Anfang einer längeren Entwicklungsarbeit stehen.

- Intern für die Bewohnenden und Mitarbeitenden (Klientinnen und Klienten) entstand zum Beispiel ein Prospekt in einfacher Sprache, der als Grundlage zur Verfügung steht.

Durch flexibilisierte Zusammenarbeitsformen reagieren wir schnell auf veränderte Bedürfnisse.

Konkretisierung der Zielsetzung

- UN-BRK, Behindertengleichstellungsgesetz, knapper werdende finanzielle Mittel der öffentlichen Hand, Subjektfinanzierung und Regulierungsmassnahmen der Verwaltung, führen zu tiefgreifenden Veränderungen im Bereich der Behindertenbetreuung. Wir gehen davon aus, dass insbesondere die kollektiven Betreuungsformen durch individualisierte Unterstützungsleistungen verdrängt werden.
- Daher entwickeln wir ein Portfolio von Unterstützungsleistungen, die selektiv und bedarfsgerecht in Anspruch genommen werden können und mit einem Tarif hinterlegt werden.
- Im Wohnbereich entwickeln wir die bestehenden Angebote weiter und ergänzen diese mit Zusatzleistungen. Insbesondere streben wir Begleitkonzepte in selbständigen Wohn-

formen an, die auch schwerer beeinträchtigten Menschen ein selbständiges Wohnen ermöglichen.

- Weiter gehen wir von folgenden Entwicklungen aus, für deren Folgen wir Lösungen suchen und entwickeln:
 - Begleitete Arbeitsplätze im Arbeitsmarkt verdrängen geschützte Arbeitsplätze der Institutionen.
 - Subjektfinanzierung ermöglicht assistierte Lebenssituationen auch für Menschen, die heute noch auf institutionelle Betreuungsformen angewiesen sind.
- Die Stiftung Stöckenweid trägt diesen Entwicklungen Rechnung, indem sie ihre Betreuungsangebote systematisch individualisiert. Daraus entwickelt sich ein attraktives Portfolio von «massgeschneiderten» Dienstleistungen, welche auch von selbständig lebenden Menschen in Anspruch genommen werden» können.
- Individualisierte Betreuungssituationen, verlangen sehr flexible Arbeitsmodelle für Fachmitarbeitende. Im Verlauf der kommenden Jahre werden daher flexiblere Anstellungsmodelle implementiert.

Wo stehen wir heute?

- Zurzeit beschäftigen wir uns hauptsächlich mit der konzeptionellen Frage, wie die Sub-

jektfinanzierung in der Praxis in das Angebot der Stiftung Stöckenweid integriert werden soll. Die «Konkretisierung der Zielsetzung» zeigt bereits einige Handlungsfelder, die hier für die Stiftung Stöckenweid relevant sind und weiter beobachtet werden.

- Solche Zukunftsszenarien wurde auch im Kollegium der Fachmitarbeitenden vorgestellt – von der Idee der Subjektfinanzierung bis hin zur Vorstellung, dass es in der Pflege die Dienstleistung von Robotern sowie automatisierte Transportleistungen geben könnte. Erörtert wurde des Weiteren welche Chancen und Risiken sich für die Beziehungsdienstleistungen ergeben können. Damit wird eine Sensibilisierung der Fachmitarbeitenden für zukünftige Entwicklungen erzeugt, was in diesem Kontext äusserst erwünscht ist.

Alle Klienten haben ein strukturell und organisatorisch verankertes Recht zur Mitwirkung.

Konkretisierung der Zielsetzung

- Implementierung eines Stöckenweid Parlaments.
- Partnerschaftliche Gestaltung des Entwicklungsplanungsprozesses.

- Mitwirkung an wichtigen Konferenzen und Verankerung im Organigramm.
- Selbstbestimmte Inanspruchnahme von unterstützenden Leistungen.

Wo stehen wir heute?

- In dieser Strategie-Periode wurde in einer Vollversammlung aller Bewohnenden und Mitarbeitenden (mit einer 90%igen Beteiligung) das Stöckenweid-Parlament vorgestellt und gegründet. Aus dieser Versammlung haben 28 Personen Interesse gezeigt, als Parlamentarier mitzuwirken. Es wird mit Spannung erwartet, was sich daraus entwickelt.
- In den Standortgesprächen und bei den Prozessen der Begleitungsplanung haben wir die partnerschaftliche Gestaltung der Bewohnenden und Mitarbeitenden integriert und üben zurzeit an der weiteren Entwicklung der konkreten Umsetzung.

Wir entwickeln bestehende Angebote bedarfsgerecht weiter. (Bereich Arbeit)

Entwicklungsszenarien für Bioladen / Floristik / Gärtnerei / Tagesstätte

- Über die konkreten Projekte der Angebotserweiterung informiert der Jahresbericht des Präsidenten bereits umfassend. Die dort be-

schriebenen Projekte werden gemeinsam mit dem Stiftungsrat vorwärtsgebracht.

Wo stehen wir heute?

- Für den Bioladen und die Floristik sind konkrete Möglichkeiten neuer Standorte im Dorfzentrum von Meilen entstanden.
- Wir haben uns an Ausschreibungen für einen Bauernhof und eine Gärtnerei beteiligt, sind aber bislang zu keinem konkreten Abschluss gekommen. Ein Projekt, die Betriebsübernahme einer Gärtnerei, ist noch offen.
- In Zusammenarbeit mit der Umweltservice Schneider AG ist eine Erweiterung für ein Bistro Café entstanden, welches voraussichtlich noch in diesem Jahr eröffnet werden kann.

Wir entwickeln bestehende Angebote bedarfsgerecht weiter. (Bereich Wohnen)

Entwicklungsszenarien für den Wohnbereich der Stiftung Stöckenweid:

- 1. Szenario:
 - Für Menschen mit herausforderndem Verhalten (psychisch beeinträchtigte / Autismus Spektrum Störung (ASS), werden 6 (bis zu 8) neue Plätze in Studios geschaffen. Im Vordergrund steht ein hoch flexibel nutzbarer Umbau der heutigen Tagesstätte. Auch ein

Neubau liegt jedoch im Bereich des Möglichen, und zwar auf dem Gelände der heutigen Gärtnerei, unterhalb der Folienhäuser.

- 2. Szenario:
 - Geringere Nachfrage nach Wohnplätzen für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung zwingt uns, eine Wohngruppe für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen im Langzeitbereich umzunutzen.
- 3. Szenario
 - Geringere Nachfrage nach Wohnplätzen für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung zwingt uns, eine Wohngruppe für Familien von Menschen mit Beeinträchtigungen umzunutzen.

Wo stehen wir heute?

- Wie bereits beschrieben, benötigen die Menschen mit ASS einen hoch individualisierten Raum- und Begleitungsbedarf. Aus diesem Grund wurde bei der vergangenen Bedarfsplanung ein Projekt beim kantonalen Sozialamt eingereicht, welches inzwischen bewilligt wurde. Die Planung für Umbau und Eröffnung läuft zurzeit.

Neben diesen eher übergeordneten Arbeiten, war jedoch auch unser Alltag zu gestalten.

Wichtige Ereignisse im Jahre 2019 waren:

- Die Pensionierung von Gabriella Lawder, die unsere interne Vertrauensstelle aufgebaut und über Jahre zu einem äusserst wichtigen Bereich der Stiftung Stöckenweid ausgebaut hat. Sie führte zudem im Frühling bis zu ihrer Pensionierung im Juli, Herrn Andreas Amman sehr sorgfältig in diese Aufgaben ein.
- Im Frühling gaben wir wegen mangelnder Ressourcen das Gärtnereland in Meilen, welches uns von den Landbesitzern kostenlos zur Bewirtschaftung überlassen worden war, wieder ab.
- Im September mussten wir von Andreas Schuler Abschied nehmen. Er erlag seiner schweren Krankheit. Andreas Schuler gehörte zum Gründerteam der Stiftung Stöckenweid. Er begann mit dem biologisch-dynamischen Landbau noch vor der offiziellen Eröffnung der Stöckenweid und prägte die Demeter-Gärtnerei mit viel Herzblut und all seinem Wissen. Wir verloren mit ihm nicht nur einen aussergewöhnlichen Fachmann, sondern auch einen wunderbaren Begleiter unserer Mitarbeitenden, einen äusserst liebenswürdigen Kollegen und einen sehr guten Freund. Wir werden ihn in freundschaftlicher Erinnerung bewahren.
- An drei Hausabenden mit Andreas Fischer, ehemaliger Leiter der höheren Fachschule für



Sozialpädagogik in Dornach, beschäftigten wir uns mit herausforderndem Verhalten und der Selbstbestimmung von Bewohnenden und Mitarbeitenden, sowie dem Dilemma zwischen Schutz und Selbstbestimmung.

- Die Nutzung des Intranets für Information und Wissensvermittlung wurde im Verlaufe des Jahres zunehmend genutzt. Somit steht nun ein effizientes Instrument zur Verfügung, welches alle Fachmitarbeitenden zuverlässig erreicht.
- Am 02.07.2019 fand ein Abend mit Grill, Tanz und Musik mit der «Trachtengruppe Zürichsee rechtes Ufer» statt. Für die Bewohnenden war dies ein besonderes Highlight.
- Bisher war die Stiftung Stöckenweid nicht auf den sozialen Netzwerken präsent. Das hat sich

im Jahre 2019 geändert. Zuerst wurde LinkedIn und später Instagram und Facebook aufgeschaltet. Diese Netzwerke werden nun mit einem regelmässigen News-Flow versorgt.

- Im Rahmen der Strategieumsetzung konnte ein Pilotprojekt mit einem individualisierten Betreuungssetting umgesetzt werden. Nach einigen kleineren Anpassungen funktioniert dieses heute einwandfrei und ermöglicht dem betreffenden Bewohner eine sehr individuelle Lebenssituation.
- Ebenfalls im Rahmen der Strategieumsetzung wurde die Infrastruktur für Besprechungen und Sitzungen modernisiert. Neben der Inbetriebnahme des Wellcome-Screens, wurde auch die Technik der Sitzungsräume auf den heutigen Stand gebracht.
- Zuletzt soll auch erwähnt werden, dass die Aussenwohngruppen, im Rahmen der Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeit, nun über ein Elektrofahrzeug verfügen, welches sich bisher in jeder Beziehung bewährt hat.

Im April 2020

Gregor Stöckli, Geschäftsführer

Nachhaltigkeit in der Stöckenweid

Als anthroposophische Institution ist die Stiftung Stöckenweid schon von ihrem Wesen her darauf ausgerichtet im Einklang mit der Natur zu leben. Rudolf Steiner hat nicht nur der Medizin und der Pädagogik neue Impulse gegeben, sondern auch dem ökologischen Landbau. Aus diesem Impuls ist das Qualitätslabel «Demeter» gewachsen, welches nicht nur den biologischen Anbau repräsentiert, sondern zusätzlich die kosmischen Einflüsse wie Mondphasen, Planetenstellungen und Pflanzengemeinschaften einbezieht. Demeter repräsentiert somit die biologisch-dynamische Anbaumethode, die den Einsatz künstlicher Hilfsmittel wie Dünger, Pflanzenschutzmittel und anderer Gifte ausschliesst.

Seit der Gründung vor 26 Jahren, wird die Umgebung rund um die Gebäude am Hauptstandort in Feldmeilen durch die Demeter-Gärtnerei bewirtschaftet. Die Gärten sind natürliche Biotope, ohne synthetische Substanzen, und damit reicher Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Durch Wasserflächen und begrünte Dächer werden diese Biosphären unterstützt. Aber auch dadurch, dass wir nicht jede Pflanze nutzen, sondern immer auf eine natürliche Vielfalt in der Natur achten und damit einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität leisten. Gesunde Ökosysteme und eine biologische Vielfalt sind die Grundlage allen

Lebens auf der Erde – und deshalb auch für uns wichtig.

Die ökologische Definition von Nachhaltigkeit beschreibt eine nachhaltige Entwicklung als eine solche, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne dabei die Zustände zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen.

Das bedeutet: Produkte kaufen und Dienstleistungen in Anspruch nehmen, von denen wir wissen, dass sie ressourcenschonend, umweltfreundlich und unter fairen Arbeitsbedingungen mit existenzsichernden Löhnen und geregelten Arbeitszeiten hergestellt werden.

Fürs tägliche Mittagessen produziert die Gärtnerei verschiedene Gemüse und Salate. Zusätzlich werden Kräuter angepflanzt, die zu Pestos, Gewürzmischungen, Tees, Sirups etc. weiterverarbeitet werden. Ebenso veredelt unsere Gastronomie qualitativ hochstehende Produkte aus der Region, wenn möglich in Bio- und Demeter-Qualität für Caterings nach den Wünschen der Kundschaft, immer auch mit einem Augenmerk auf den Foodwaste.

Durch die gelebte Nachhaltigkeit leistet die Stiftung Stöckenweid seit 26 Jahren einen positiven

Beitrag für die Zukunft. Denn nicht nur die Produkte der Gärtnerei, das Essen aus unserer Küche, die Produkte, die in den Verkauf gelangen wie auch die Wärmeproduktion für den Eigenbedarf genügen strengen Nachhaltigkeitskriterien, sondern auch die Bauweise der Gebäude, die Materialisierung im Innenausbau und der Einsatz von Sonnenkollektoren.

Die Gebäude der Stiftung Stöckenweid an der Bünishoferstrasse 295 in Feldmeilen wurden im Jahr 2007 teilweise saniert. Viele Komponenten der Gebäudetechnik wurden ebenfalls zwischen 2007 und 2009 erneuert. Vom Konzept her geht die Stiftung mit Energie sehr nachhaltig um und hat schon damals in eine Erdsonden-Wärmepumpe in Kombination mit Solarwärme investiert. Eine CO₂-neutrale Pelletheizung ergänzt die Anlage für zusätzliche Wärmeproduktion. Ein Teil vom Warmwasser fließt ebenfalls in die Gewächshäuser, welche im Winter und in der Übergangssaisons für die Gemüse und Früchte Ernte beheizt werden müssen.

Fünf Fahrzeuge dienen dem gelegentlichen Passagier- und Materialtransport. Nach und nach werden die bisherigen, dieselgetriebenen Fahrzeuge durch solche mit Elektroantrieb ersetzt. Ein Elektroauto ist bereits im Einsatz.



Wir ruhen uns dennoch nicht auf dem Erreichten aus. So veranlassten wir eine Energieanalyse mit dem Ziel, die wichtigsten Verbraucher zu analysieren, um herauszufinden, wo es noch Einsparpotential betreffend Strom, Wasser und anderer Ressourcen gibt. Die Analyse zeigt auf, wo die Stiftung Stöckenweid im Vergleich mit anderen Unternehmen steht, weist auf weitere mögliche Massnahmen hin und gibt konkrete Handlungsempfehlungen, wie die Spitzenlast und der Energieverbrauch insgesamt noch weiter reduziert werden kann.

Wo stehen wir heute?

- Die Temperatur im Serverraum wurde auf 27°C erhöht.
- Eine Tiefkühlzelle im Aussenbereich vor der Gärtnerei wurde umdisponiert, ausgeräumt, abgestellt und fachgerecht entsorgt.

- Eine Energiesitzung mit Siemens und Viessmann hat stattgefunden für eine erneute Definition der Wärmeproduktion. An sonnigen Tagen hat die Solaranlage 1. Priorität.
- Erste Abklärungen betreffend Leuchten Ersatz auf LED. Da, wo dies möglich war, wurde defektes Leuchtmittel bereits durch LED Leuchtmittel ersetzt. Auf diese Weise wird Schritt für Schritt die gesamte Beleuchtung auf LED umgerüstet.
- Kontinuierliche Sensibilisierung der Fachmitarbeiterschaft und Bewohnenden betreffend Warmwasserverbrauch und Energieeinsparung.
- Anpassung Nutzung Dörröfen. Die Nutzung wird, wenn möglich auf die Randzeiten und in die Nacht verlagert.
- Die Fachmitarbeitenden der AWG, fahren seit kurzem mit einem Elektroauto im Namen der Stöckenweid.
- Nach Ablauf der Lebensdauer vom bestehenden Tumbler, wird als Ersatz ein Wärmepumpentrockner in Betracht gezogen.
- Investitionsentscheid zu Photovoltaik-Anlage: Auf drei Dächern der Liegenschaft gibt es noch Platz für eine Photovoltaik-Anlage:
Auf Dach 1, können ca. 25kWp
auf Dach 2, 33kWp
auf Dach 3, 13 kWp installiert werden.

Die Installation einer Photovoltaik-Anlage würde die Lastspitze reduzieren, da bei sonnigen Tagen bis 71kW in das eigene Netz eingespeist werden könnten und zwar untertags, wo am meisten Energie gebraucht wird und davon ausgegangen werden kann, dass die Solarstrom-Eigenverbrauchquote bis zu 90% beträgt. Dies macht die Installation einer Photovoltaik-Anlage nicht nur aus ökologischen Gründen attraktiv, sondern ist auch aus wirtschaftlicher Sicht sehr interessant.

Was kommt als nächstes:

- Abklärungen betreffend Bewegungsmelder zum Thema Licht. Die Anzahl Leuchtmittel im ganzen Haus wird überprüft, da in der Stöckenweid im Vergleich mit anderen Häusern, sehr viel mehr Leuchtmittel im Einsatz sind.
- Mit einem genauen Wasch- und Tumblerfahrplan, auch für die Nachtwache, können weitere Energieeinsparungen umgesetzt werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Stiftung Stöckenweid seit ihrem Bestehen konsequent für nachhaltige Lösungen eingesetzt hat und auch im Vergleich mit anderen Unternehmen, auf einem sehr hohen Standard ist.

Jahresfeste

Jahresfeste sind wiederkehrende wichtige Ereignisse unseres Lebens. Sie durchbrechen die Abläufe des oft hektischen Alltags. Gefeierte Feste können zu wertvollen Erinnerungen werden, welche den Menschen in seinem Leben begleiten. In einer Welt, in der sich alles immer schneller dreht und die Ereignisse sich zu überschlagen scheinen, ist es wichtig auch inne zu halten, um die Momente wieder spürbar zu machen. Die Jahresfeste standen 2019 ganz unter dem Motto der «Wiederbelebung» und Rückbesinnung auf ihre ursprünglichen Werte.

Anfang März 2019 waren die Narren los. Unter dem Motto «Hippie» stieg die Fasnachtsparty im Saal der Stöckenweid. Viele helfende Hände gestalteten und bastelten im Vorfeld aus Papier und Karton die bunte Festdekoration. Die Stimmung war von Beginn an fröhlich und ausgelassen. Die vielen fantasievollen Kostüme machten es der Jury bei der Prämierung der besten Verkleidung nicht einfach. Die Guggenmusik ist alljährlich ein Höhepunkt der Party.

Ostern ist viel mehr als Eiersuchen, Zopf und Schokolade essen. Warum feiern wir Ostern? Welche Bedeutung haben die Symbole, wie beispielsweise die Ostereier und warum kommt eigentlich der Osterhase? Am Osterfest 2019



waren dies die zentralen Themen bevor es an das Schmücken des Osterstrauchs ging, Eier angemalt, Osterdeko gebastelt und die Osternes-ter gesucht wurden.

Das Johannifest ist ein weiteres Fest aus dem Kreis der vier grossen Jahresfeste. Johanni stellt die Mittsommerzeit, den Höhepunkt des Lichtjahres dar. Die heissen Temperaturen an diesem Tag machten ein umfangreiches Rahmenprogramm allerdings schwierig. Jeder war froh um ein schattiges Plätzchen und gekühlte Getränke. Etwas Erfrischung bot auch das leckere Salatbuffet. Leichte Abkühlung kam mit den ersten Schatten am späten Nachmittag. Dann war es Zeit die kleinen Strohfiguren zu basteln, welche dann in das Johannifeuer geworfen wurden.

Eine Diashow mit Bildern aus den vergangenen Jahren stimmte Ende September auf das Michaelifest ein. Die Bewohnenden und Mitar-

beitenden hatten viel Spass beim gemeinsamen Betrachten der Fotos im Saal der Stöckenweid. Draussen auf dem Gelände wurden unterdessen die letzten Vorbereitungen für die vielen Attraktionen abgeschlossen. Spannung, Spiel und Spass – für jeden war etwas dabei: Posten an welchen balanciert und Essen blind verkostet wurde, ein Sinnespfad zum barfuss gehen, oder die Möglichkeit zum Kräfte spüren und messen im Kissenschlacht-Ring. Ein ganz besonderes Highlight war das Geisterzelt. Grosse Kunstrauchschwaden traten aus dem Weihnachtszelteingang ins Freie, begleitet von dem Wimmern der «Geister» aus dem Zeltinneren. Beim Eintreten sah man kaum die Hand vor Augen. Es war für alle ein Riesenspass, als dann, ganz sanft, so mancher Geisterschreck die Besucher überraschte. Für ganz Mutige gab es sogar die Möglichkeit eine Schlange zu streicheln. Es war ein herrlicher Nachmittag. Es wurde viel gelacht, gestaunt und die gemeinsame Zeit genossen.

Neben den Festen wie Ostern, Johanni, Michaeli gab noch weitere Anlässe, welche 2019 in der Stöckenweid gefeiert wurden.

Im Juni kam die «Trachtengruppe Zürichsee rechtes Ufer» in die Stöckenweid. Unter dem

Motto «Tanz und Musik» ertönte auf der Holzterrasse, auf welcher im Winter das Weihnachtszelt steht, Ländlermusik. Bei schönstem Sommerwetter wurde nach einer anfänglichen Zurückhaltung in Trachten und Dirndl, aber auch in Shorts und Flipflop gemeinsam getanzt. Die Stimmung war fröhlich und ausgelassen. Feine Würste vom Grill und gekühlte Getränke sorgten für das leibliche Wohl. Ein unvergesslicher Sommerabend, der den Anwesenden noch Tage danach ein Lächeln ins Gesicht gezaubert hat.

Einmal im Jahr findet für die Fachmitarbeitenden ein gemeinsames Essen statt. 2019 fand das Fest in der Stöckenweid statt. Das Geschäftsleitungsteam übernahm für diesen Anlass die Kontrolle über die Küche der Stöckenweid. Es wurde gerüstet, geschnitten, zubereitet, abgeschmeckt,





eingedeckt und vieles mehr. Stimmungsvolle Livemusik begleitete den lauen Sommerabend. Das Team der Geschäftsleitung servierte einen schmackhaften Aperó und verwöhnte alle mit dem selbst zubereiteten Nachtessen. Ein äusserst gelungener Abend mit besonderer Wertschätzung für die Fachmitarbeitenden.

Die Stöckenweid verwöhnt nicht nur die Fachmitarbeitenden. Ein besonderes Highlight ist jedes Jahr das Mitarbeiteressen kurz vor den Weihnachtsferien. Dieses Weihnachtsfest schliesst in der Stöckenweid den Kreis der vier grossen Jahresfeste. Die Vorfreude auf das Fest stieg 2019, als persönliche und handgeschriebene Einladungen von der entsprechenden Bereichsleitung an die Bewohner, Bewohnerinnen und Mitarbeitenden überreicht wurden. Alle Vorbe-

reitungen liefen diskret im Hintergrund, wie beispielsweise die Ehrung der Jubilare, das Planen des Menüs und der Tischdekoration. Die Geschäftsleitung studierte Weihnachtslieder mit dem Glockenspiel ein und probte eifrig und möglichst leise vor ihren wöchentlichen Sitzungen. Die Überraschung war perfekt.

Um die feierliche Stimmung zu heben fand der Anlass erstmalig nicht über die Mittagszeit statt, sondern startete am frühen Abend mit einem Apéro. Dafür haben sich alle dem Anlass entsprechend festlich angezogen. Die junge Pianistin Paulina Maslanka spielte den ganzen Abend stimmungsvolle Weihnachtslieder. Das Küchenteam zeigte mit dem Menü sein Können. Zum ersten Mal wurden in der Stöckenweid Jubilare geehrt. Während des Abends wurde allen Bewohnenden und Mitarbeitenden, welche 10, 20 oder bereits 25 Jahre in der Stöckenweid leben und/oder arbeiten ein persönliches Geschenk überreicht. Rundum war dies ein wundervoller Anlass mit sehr guter Stimmung. Alle Überraschungen fanden jubelnden Anklang. Die Bewohnenden und Mitarbeitenden werden diesen festlichen und auch lustigen Abend sicher in Erinnerung behalten. Und: die Vorfreude wird steigen, sobald die nächsten Einladungen überreicht werden.

Feste 2019



Gesundheit und Ausgleich

Gesundheit ist ein hohes Gut. Die Stiftung Stöckenweid bietet verschiedenste Therapieformen an, welche ausgleichend und gesundheitsfördernd wirken. Neben der klassischen medizinischen Betreuung unterstützen unter anderem Einreibungen nach Wegman/Hauschka, Bewegungsformen wie Eurythmie und Heileurythmie, Dispersionsbäder, Klang- und Maltherapie die Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Malwerkstatt verbindet Kunst und Therapie. Beim therapeutischen Malen steht der Ausdruck von Gedanken, Gefühlen und Erlebten im Vordergrund. Der Malende ist auf sich konzentriert. Es entwickelt sich ein Malprozess, bei welchem schöpferische Energien freigesetzt

werden. Therapeutisches Malen ist eine sehr individuelle Form des Ausdrucks – ganz ohne Worte und frei von jeder Wertung.

Neben der Maltherapie kann in Gruppen an konkreten Mal- und Gestaltungsthemen gearbeitet werden. Im Gegensatz zum therapeutischen Malen wird technisches und künstlerisches Knowhow angewendet und vermittelt. Hierbei entstehen die eindrucklichen Werke für den alljährlichen Kunstkalender der Stiftung Stöckenweid.

Die Theaterwerkstatt Auf der Bühne können Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitenden ihr spielerisches Potenzial entdecken und entfalten. Theaterspielen, das Schlüpfen in die unterschiedlichsten Rollen, spricht viele Sinne an und verbindet die Schauspielerinnen und Schauspieler mit ihren Emotionen und Phantasien. Sich ausdrücken und entfalten, wahr- und ernstgenommen werden, Gemeinschaft leben, Spass haben – dies alles und noch mehr fördert das Theaterspielen. Die Schauspieler sind in der Stöckenweid an allem beteiligt: an der Entwicklung der Kostüme, dem Bühnenbild und der Musik. Am Ende eines jeden Projekts erleben alle auf, hinter und vor der Bühne ein einzigartiges und unvergessliches Theater-Ereignis.



Die soziale Leistung und Verantwortung der Stiftung Stöckenweid

In den vergangenen vier Jahren hat die Stiftung Stöckenweid die Sozialbilanz anhand von Grafiken dargestellt. Diese bildeten die eingesetzten Ressourcen aller Fachmitarbeitenden in Stunden ab. In der zahlenlastigen Darstellung gingen die weichen Faktoren und der soziale Nutzen zu wenig hervor.

So entschied sich die Stöckenweid für diesen Jahresbericht für eine weniger quantifizierbare Berichterstattung. Stattdessen werden an dieser Stelle einzelne Aspekte der stetigen Integration zwischen der Stiftung Stöckenweid und ihrem Umfeld beleuchtet. Dabei interessieren vor allem die nach aussen gerichteten Aktivitäten und im speziellen die Wirkungen, die durch das Wahrnehmen der sozialen Verantwortung erzielt werden.

Im Folgenden wollen wir diesen Fragen anhand des «Weihnachtszelts» nachspüren und den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Mitarbeitenden das Wort geben.

Im nächsten Jahresbericht möchten wir die Sozialbilanz in einer anderen Form wieder aufnehmen.

Die Stiftung Stöckenweid ist aus Meilen nicht mehr wegzudenken. Sie beschäftigt circa 100



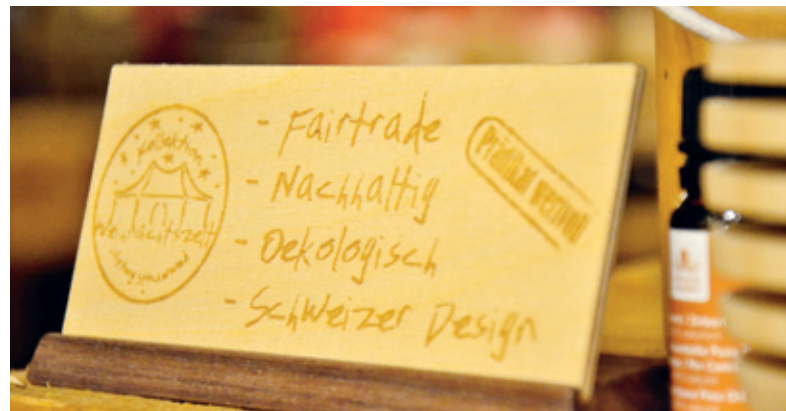
Fachmitarbeitende und bietet fast ebenso viele geschützte Arbeitsplätze. Viele der beschäftigten Menschen wohnen in der näheren Umgebung. Im Dorf kennt man sich. Die Stöckenweid selbst pflegt einen sehr guten Kontakt zu den Firmen in der Umgebung und zur Gemeinde Meilen und setzt auf eine gesunde Balance zwischen Geben und Nehmen.

Zusätzlich zu den Fachmitarbeitenden leisten die Mitarbeitenden der Stöckenweid einen wertvollen Beitrag, sozial und wirtschaftlich, mit ihrer Arbeit in den Ateliers, dem Bio- und Blumenladen, der Schreinerei, der Gärtnerei und an den Wochenmärkten der Gemeinde Meilen. Die Meilemer schätzen beispielsweise nicht nur die frischen Demeter Gemüse, sondern auch



die Präsenz der Stöckenweid Gärtner am Marktstand. Sie machen die Gesellschaft vielfältig.

Diese Vielfalt spiegelt sich jedes Jahr unter anderem im Weihnachtszelt der Stöckenweid wieder. Hier kommen begeisterte Kunden aus Meilen und der Region in die Stöckenweid und begeben sich in die vorweihnachtliche Zauberwelt. Die Kunden freuen sich, wenn sie Bewohnende und Mitarbeitende kennenlernen – jene Menschen, welche die wunderbaren Eigenprodukte herstellen. Dabei erfahren die Mitarbeitenden die Wertschätzung ihrer Arbeit hautnah. Die Nachfrage nach den originellen und hochwertigen Eigenprodukten aus den Werkstätten stieg in den vergangenen Jahren und war 2019 erstmals so hoch, dass die Lager fast



leergefügt wurden. Eine weitere kleine Erfolgsgeschichte ist die der Wanduhren von Catherine Müller, welche im vergangenen Jahr erstmalig im Weihnachtszelt verkauft wurden (lesen Sie darüber mehr auf Seite 41).

Die Stöckenweid ist sich ihrer sozialen sowie ökologischen Verantwortung bewusst und unterstützt handgemachte, nachhaltige, qualitativ hochwertige Produkte von kleinen regionalen Firmen, von anderen Institutionen und sozialen Einrichtungen aus der Schweiz. Das eigene Label «Kollektion Weihnachtszelt» kennzeichnet jene Produkte, welche folgende Kriterien erfüllen: fair gehandelt, nachhaltig, ökologisch, Schweizer Design. Im vergangenen Jahr haben circa 60 Artikel dieses Label tragen dürfen.

Zukünftig soll die Anzahl der Produkte im Weihnachtszelt, welche diese Anforderungen erfüllen, weiter steigen.

Stimmen von Mitarbeitenden der Stiftung Stöckenweid zum Weihnachtszelt

Yvonne – arbeitet im Textilatelier

Was hat dir besonders gut gefallen?

«Schön finde ich, dass viele Leute immer wieder mal im Weihnachtszelt anzutreffen sind, egal ob in den Ausstellungen, den Veranstaltungen oder im Café. Ich finde es gibt wunderbaren, heiligen Cappuccino im Weihnachtszelt.»

«Für das Weihnachtszelt habe ich das ganze Jahr über Abtrocknungstücher gewebt. Mir wurde gesagt, dass die sich gut verkauft haben.

Für nächstes Jahr würde ich gerne wieder die Tücher weben.»

«Ich habe ein Ticket für das klassische Konzert gewonnen. Das hat mir sehr gut gefallen. Ich habe die Klänge sehr genossen. Sie gaben mir Freiheit und Geborgenheit. Ich würde mich sehr freuen, wenn es das nächste Mal ein Panflöten- und Harfen-Konzert geben würde.»

Was hat dir nicht so gut gefallen?

«Für mich waren fast zu viele Produkte im Zelt. Da kam ich mit schauen fast nicht mehr nach.»

Auf was freust du dich am meisten in der WZ Zeit?

«Ich freue mich sehr auf das nächste Weihnachtszelt, besonders auf das Glockenspiel. Das gab es zwar am Weihnachtsessen, könnte von



der Geschäftsleitung aber auch im Weihnachtszelt aufgeführt werden.»

Catherine – arbeitet im Atelier Mondhaus in Feldbach

Was hat dir besonders gut gefallen?

«Ich habe zusammen mit Gigi eine Uhr gemacht und Weihnachtskarten, das hat mir gut gefallen. Die Weihnachtskugeln im Zelt waren sehr schön. Wir waren an der Eröffnung und der Gregor hat eine Ansprache gehalten. Er hat von meiner Uhr erzählt. Die Ansprache, die war gut.»

«Manchmal war ich im Weihnachtszelt Kaffee trinken und manchmal auch Wein (lacht). Dieses Jahr möchte ich wieder mit meinen Eltern im Weihnachtszelt anstossen.»

«Besonders gut gefallen hat mir, dass ich allein mit meiner Bezugsperson ins Weihnachtszelt zum Einkaufen gegangen bin.»

«Und beim Weihnachtssessen haben wir einen Gutschein erhalten. Das Essen war sehr fein.»

Was hat dir nicht so gut gefallen?

«Manchmal ist es ein bisschen eng im Weihnachtszelt, das man kaum laufen kann.»

Nicole – arbeitet im Textilatelier und im Atelier Kreativ

Was hat dir besonders gut gefallen?

«Unsere Produkte, die wir selbst hergestellt haben. Ich habe schöne Tücher gewebt.»

«Den Hotdog aus dem Weihnachtszelt Restaurant habe ich besonders gut in Erinnerung. Ich mag diese Zeit, weil so viel los ist in der Stöckweid und so viele Besucher kommen.»

«Es kommen ganz verschiedene Besucher vorbei – jung und alt, das mag ich.»

«Vor dem Zelt hat ein Kinderchor gesungen, das fand ich sehr lustig. Danach durften wir das erste Mal ins Weihnachtszelt, ich war sehr aufgeregt, wie alles aussieht.»

Was hat dir nicht so gut gefallen?

«Mir hat einfach alles gefallen.»

Auf was freust du dich am meisten in der WZ Zeit?

«Dass ich so viel Besuch bekomme: Meine Schwester, Mami, Papi und Gotti – alle haben sie mich besucht.»

Wie haben dir die Veranstaltungen gefallen?

«Dieses Jahr besuchte ich die Clownsvorstellung, die war super! Ich musste viel lachen. Dann besuchte ich noch das klassische Konzert. Das war auch sehr schön, aber dort musste ich stillsitzen. Deshalb hat es mir bei der Clownsvorstellung besser gefallen.»

Welche Produkte gefallen dir am besten?

«Tüechli, Kerzen, geschöpftes Papier. Am liebsten mag ich die Produkte, die in der Stöckenweid selbst hergestellt werden von uns. Denn wir arbeiten das ganze Jahr daran. Würdest Du nicht auch gern einmal mithelfen?»

Wie gefällt dir das Café?

«Gut und gemütlich.»

Nicole macht sich aufgrund des Virus Gedanken, wie es mit dem Weihnachtszelt weitergeht. Sie fände es sehr schade, wenn es nicht mehr da sein würde, denn sie freut sich schon wieder sehr darauf.

Rahel – arbeitet in der Hauswirtschaft und dem Textilatelier. Im Weihnachtszelt arbeitet sie im Verkauf

«Ich freue mich auf die Arbeit im Weihnachtszelt und auf den Kontakt zu den Besuchern und

Kunden. Das Weihnachtszelt bringt Abwechslung. Besonders gefällt mir der Kontakt zu den Kunden, die öfter kommen und denen ich die Tücher zeigen kann, die ich selbst gemacht habe.»

Welche Verbesserungsvorschläge hast du aus deiner langjährigen Verkaufserfahrung?

«Man sollte ab dem 15.12. Weihnachtsmusik laufen lassen.»

«Am Wochenende sollte es eine 2te Kasse geben, weil die Leute beim Anstehen ungeduldig werden.»

«Einen Ordner am Verkaufstresen, wer welches Produkt mitgestaltet/angefertigt hat. Oft kommen Angehörige/Kunden und möchten wissen, wer welches Produkt hergestellt hat (oder das Produkt direkt mit den Namen anschreiben).»

Christine – arbeitet in der Hauswirtschaft

Was hat dir besonders gut gefallen?

«Ich habe die Zwillinge im Weihnachtszelt gesehen. Ich treffe mich mit meinen Verwandten im Weihnachtszelt und mache Einkäufe mit meiner Schwester.»

Was hat dir nicht so gut gefallen?

«Ich habe es nicht so gern, wenn zu viele Leute da sind.»

Manuel – arbeitet in der Küche. Im Weihnachtszelt arbeitet er im Café

Was hat dir besonders gut gefallen?

«Es war gut wie jedes Jahr. Es läuft halt mehr, mehr Action, mehr Kundenkontakt und man kann mehr Sprüche klopfen mit den Gästen (zumindest mit denen, die man schon etwas kennt). Das Café ist eigentlich mein Bereich, da bin ich in meinem Element, nicht da hinten in der Küche!»

«Es ist lustig, wenn Leute aus anderen Abteilungen mitarbeiten und Dinge schiefgehen, dann kann ich sie hochnehmen. Zum Teil sind sie auch etwas scheu oder stehen lieber hinter dem Buffet, aber ich nenne keine Namen!»

Was hat dir nicht so gut gefallen?

«Wie gesagt, es war eigentlich gut wie immer. Die Gäste kann man sich halt nicht aussuchen, das ist so... innerlich kocht's ab und zu, aber die Wut kannst du dann ja nicht vor den Gästen rauslassen. Ein Schluck Wasser hilft dann meistens, zu Hause würde ich einen Schnaps nehmen! Oder dann mach ich einfach «Göschchenen-



Airola» – beim einen Ohr rein, beim anderen raus. Ich habe einer Gruppe vorgeschlagen, sie sollen anstatt je einem Glas, doch besser gleich eine Flasche Sekt bestellen, das sei günstiger. Sie haben nur gesagt, ich müsse sie nicht belehren. Tja.»

«Das Kita-Land ist unnötig, also die Kinderecke. So ein Puff, und wir sollen's dann aufräumen! Ich bin doch kein Kinderhort-Angestellter, ich bin Cafeteria-Mitarbeiter.»

«Die Leute sind in der Weihnachtszeit gestresster als sonst, ich verstehe eigentlich auch nicht weshalb. Ich nimm's locker, mein Motto ist: Lebe als wär's der letzte Tag.»

Die Uhren von Catherine Müller

Ein abteilungsübergreifendes Projekt

In Zusammenarbeit mit dem Mondhaus-Atelier im Haus Seeblick in Feldbach und der Schreinerei in Feldmeilen entstanden vier einzigartige Wanduhren, welche im Weihnachtszelt 2019 verkauft wurden.

Die Idee dazu kam aus der Produktentwicklung der Stiftung Stöckenweid, spontan, beim Betrach-

ten der Bilder von Catherine Müller, die seit 22 Jahren in der Stiftung Stöckenweid lebt und arbeitet. Ihre Leidenschaft ist Mandalas auszumalen sowie täglich eigens kreierte Muster mit Farbstiften auf Papier zu bringen.

Ihre Muster eignen sich bestens als Vorlage für die Ziffernblätter der Wanduhren. Die ausgewählten Bilder wurden eingescannt und für das Lasern in eine Birkenesperrholzplatte entsprechend elektronisch aufbereitet. So entstanden in der Schreinerei der Stöckenweid filigrane Holz-Rohlinge, die auf Holzscheiben montiert wurden. Manche der Rohlinge sind so direkt mit einem Uhrwerk ausgestattet worden, andere hat Cathrine Müller im Atelier in Feldbach nach ihren Vorstellungen farbig bemalt. Jede der Uhren ist ein Unikat.

Die Wanduhren wurden im Weihnachtszelt ausgestellt. Die Besucher waren begeistert und jede hat rasch einen Käufer gefunden. Alle am Entstehungs- und Entwicklungsprozess Beteiligten haben sich über das durchweg positive Feedback gefreut. Für das Weihnachtszelt 2020 sind bereits neue Uhren in Planung. Die Begeisterung lässt nicht nach und so wird jede neue Uhr wieder ein wunderbares Einzelstück werden.



BILANZ per 31.12.2019

	31.12.19	31.12.18
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	2'544'709	1'977'795
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	609'417	555'481
Sonstige kurzfristige Forderungen	44'574	46'748
Vorräte und angefangene Arbeiten	169'492	173'200
Aktive Rechnungsabgrenzungen	397'526	416'559
UMLAUFVERMÖGEN	3'765'717	3'169'783
Finanzanlagen	1	1
Sachanlagen	5'639'613	5'869'646
ANLAGEVERMÖGEN	5'639'614	5'869'647
AKTIVEN	9'405'331	9'039'430
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	471'820	504'256
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	73'974	92'417
Passive Rechnungsabgrenzungen	342'578	201'319
Kurzfristige Verbindlichkeiten	888'372	797'991
Darlehen	800'000	800'000
Hypotheken	2'650'000	2'650'000
Langfristige Verbindlichkeiten	3'450'000	3'450'000
FREMDKAPITAL	4'338'372	4'247'991
Spendenfonds zweckgebunden	151'024	154'385
Schwankungsfonds IV/SVA	179'669	130'627
Schwankungsfonds Kanton ZH	877'175	581'700
FONDSKAPITAL	1'207'868	866'712
FREMDKAPITAL UND ZWECKGEBUNDENE FONDS	5'546'240	5'114'704
Grundkapital	1'200'000	1'200'000
Gebundenes Kapital	16'086	16'086
Freies Kapital	1'925'195	2'138'386
Schwankungsfonds IV/SVA	0	0
Freie Fonds	614'395	438'928
Ergebnisvortrag	0	0
Jahresergebnis	103'415	131'327
ORGANISATIONSKAPITAL	3'859'092	3'924'727
PASSIVEN	9'405'331	9'039'430

Betriebsrechnung per 31.12.2019

	2019	2018
	CHF	CHF
Spenden zweckgebunden	40'328	49'468
Spenden frei	175'467	260'828
Ertrag aus Zuwendungen	215'795	310'296
Erträge aus Leistungsabgeltungen	5'267'984	5'151'150
Ertrag Berufliche Massnahmen	915'567	1'088'790
Ertrag Wohnen	2'767'854	2'698'989
Ertrag aus Werkstätten	1'796'680	1'721'959
Übriger Ertrag	167'537	133'537
Ertrag aus erbrachten Leistungen	10'915'621	10'794'425
BETRIEBSERTRAG	11'131'416	11'104'721
Personalaufwand	6'940'740	6'811'510
Aufwand Waren und Material	1'155'101	1'157'856
Sachaufwand	1'069'861	1'036'008
Abschreibungen	254'143	284'240
Direkter Leistungsaufwand	9'419'844	9'289'614
Personalaufwand	1'037'289	963'687
Sachaufwand	238'080	285'909
Abschreibungen	120'662	110'833
Administrativer Aufwand	1'396'031	1'360'429
BETRIEBSERGEBNIS	315'541	454'677
Finanzertrag	0	0
Finanzaufwand	-40'021	-46'471
Finanzergebnis	-40'021	-46'471
ORDENTLICHES ERGEBNIS	275'520	408'206
Ausserordentlicher Aufwand	0	-16'606
Ausserordentliches Ergebnis	0	-16'606
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	275'520	391'600
Fondsverwendung	43'689	50'022
Zuweisung Fonds	-40'327	-49'467
Jahresergebnis (vor Zuweisungen Organisationskapital)	278'882	392'155
Zuweisung Freie Fonds	-175'467	-260'828
Zuweisung / Verwendung Freies Kapital	-103'415	-131'327
JAHRESERGEBNIS (nach Zuweisungen Organisationskapital)	0	0

Aufgrund der Zahlendarstellung kann es zu Rundungsdifferenzen kommen

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Stöckenweid, Meilen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Stöckenweid für das am **31. Dezember 2019** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die Kapitel 3, 4 und 6 der "Richtlinien des Kantonalen Sozialamts zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich" vom 16. November 2018 (gültig ab 1. Januar 2019) eingehalten wurden.

Capol & Partner AG

Hans Ulrich Wehrli
Revisionsexperte

Chur, 29. April 2020

Bildungsreise



Die Credit Suisse engagiert sich für Freiwilligeneinsätze in der Stöckenweid

Die Credit Suisse bietet ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit sich im Rahmen der Arbeitszeit für gemeinnützige Projekte zu engagieren. Seit 2008 ist die Stöckenweid eine der Partnerorganisationen für diese freiwilligen Einsätze.

Die Volunteers übernahmen im vergangenen Jahr überwiegend saisonale Arbeiten in der Gärtnerei. Neu war die Mithilfe im Weihnachtszelt. Auch im Atelier konnten Helfer eingesetzt werden. An allen Einsatzorten waren die Mitarbeitenden der Credit Suisse stets eine sehr willkommene Hilfe.

Eindrücke nach dem Einsatz in der Gärtnerei:

«Der Einsatz war sehr bereichernd. Einerseits hinsichtlich der Arbeit und andererseits natürlich auch, dass wir die Mitarbeitenden kennenlernen durften.» **Patrick Stucki**

«Man fühlte sich sofort willkommen. Die Mitarbeitenden sind sehr aufgeschlossen.» **Beatrice Wipf**

«Es war ein super Tag. Wir wurden gut betreut und die Arbeit mit den Mitarbeitenden zusammen war sehr interessant. Ich würde jederzeit wieder einen Einsatz in der Stöckenweid absolvieren.» **Daniel Zimmermann**



«Es hat Spass gemacht, sich in einem anderen Umfeld einzubringen und mit den Bewohnern in Kontakt zu kommen.» **Ivano Colomberotto**

Nicole Reith nach dem Einsatz im Weihnachtszelt

«Super Organisation, sehr angenehmes und interessantes Arbeitsumfeld und herzliche Menschen.»

Stephan Hug nach seinem Tag im Atelier

«Ich war zum dritten Mal im Atelier. Es ist jedes Mal eindrücklich und schön mit anzusehen, was dort geleistet wird. Danach bin ich immer ganz demütig und dankbar.»

Spenden 2019

Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spendern für ihre Zuwendung

14 Spenden bis CHF 199.00

Spenden CHF 200.00 bis 999.00

Angstmann Fabian, Zürich
 Bauknecht Regula und Felix, Küsnacht ZH
 Bhatt Amit und Neerja, Meilen
 Donat Mark, Einsiedeln
 Reformierte Kirche Wald, Wald ZH
 Fiedler Peter, Meilen
 Frauenverein Feldmeilen, Meilen
 Garage Kästli, Erlenbach
 Hiller Christoph, Meilen
 Marti Rosemarie und Heinrich, Forch
 Meier Bruno, Küsnacht ZH
 Murati-Kunut Sifa, Stäfa
 Rahn & Bodmer Co., Zürich
 Rüeger Gertrud, Muralto
 Zehnder Egon P.S., Küsnacht ZH
 Zucker-Liechti Silvia, Stäfa
 Züger Florian, Dübendorf

Spenden CHF 1'000.00 bis 4'999.00

Angstmann Ursula, Forch
 EDV Feller AG, Kloten
 Evang.-Ref. Kirchengemeinde, Meilen
 Evang.-Ref. Kirchengemeinde, Zumikon
 Evang.-Ref. Kirchengemeinde, Stäfa
 Frauenverein Uetikon am See
 Gemeinde Herrliberg
 Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Meilen
 Nägeli Helen und Theo, Thalwil
 Peyer Lukas, Feldmeilen
 Reformierte Kirchengemeinde, Küsnacht ZH

Spenden ab CHF 5'000.00

Ernst & Co., Küsnacht ZH

Stiftungen

Stiftung A. und M. Bolleter, Meilen
 Veronika und Hugo Bohny Stiftung, Feldmeilen
 Tschikali Stiftung, Vaduz

Titelbild

Seerosen – Claude Monet, Pascale Borer

Aus dem vierten Jahreskalender der Stiftung Stöckenweid.

Der Jahreskalender entsteht im Rahmen der Mal- und Gestaltungskurse im Atelier der Stiftung Stöckenweid.

Stiftung Stöckenweid

Bünishoferstrasse 295
CH-8706 Feldmeilen

Tel: +41 (0)43 844 10 60
www.stoeckenweid.ch

Folgen Sie uns auf

